

Beiräte dürfen in Wilhelmshaven kaum mitreden

KOMMUNALPOLITIK Vertreter von Senioren und Behinderten in deutlich weniger Ratsausschüssen vertreten als in anderen Städten

VON SUNTKE PENDZICH

WILHELMSHAVEN – In kaum einer Stadt haben Senioren und Menschen mit Behinderung so wenig direkten Einfluss auf die Ratsausschüsse wie in Wilhelmshaven. Lediglich im Sozialausschuss sind der Seniorenbeirat und der Behindertenbeirat ständig beratend vertreten. In anderen Städten sieht das deutlich anders aus.

So sitzen etwa in Delmenhorst, Emden, Cloppenburg oder Hameln Mitglieder aus den dortigen Senioren- und Behindertenbeiräten in nahezu allen Ausschüssen, die in irgendeiner Weise die Belange von Senioren oder Menschen mit Behinderung betreffen. In Oldenburg sind es weniger, aber auch hier dürfen die Beiräte in mehr Ausschüssen mitreden als in der Jadestadt.

Die Gruppe der Grünen und GfW im Wilhelmshavener Rat will das ändern und fordert zunächst den Seniorenbeirat zusätzlich zum Sozialausschuss auch in die Ausschüsse für Planen und Bauen, Kultur, Sport sowie in die Betriebsausschüsse TBW und GGS aufzunehmen. Ein entsprechender Antrag sollte eigentlich bereits in der jüngsten Ratssitzung Mitte Juli behandelt werden. Der Antrag kam damals allerdings aus Zeitgründen nicht mehr zum Zuge und wird nun in der Fortsetzung der Sitzung am 31. August behandelt.



Evelyn Klibert
BILD: GABRIEL-JÜRGENS

Die stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirates, Evelyn Klibert, hatte bereits in der vergangenen Woche in einer Pressemitteilung des Beirates klar gemacht, dass sich die Mitglieder die Aufnahme in weitere Ausschüsse wünschen, um die Interessen der rund 26 000 Senioren in der Stadt besser vertreten zu können.

Gleichzeitig hat der Beirat ernsthafte Befürchtungen, dass der Antrag der Gruppe Grünen und GfW keine Mehrheit finden wird und versucht, mögliche Gegenargumente zu entkräften. Ein Argument, das einzelne Ratsvertreter geäußert hätten, sei etwa, dass es genügend ältere Ratsmitglieder gebe, die Interessen von Senioren vertreten können. „Da fragt sich der Seniorenbeirat natürlich, warum er gebildet wurde“, heißt es in der Pressemitteilung. Man frage sich, warum 38 Ratsmitglieder die Institution „Seniorenbeirat der Stadt Wilhelmshaven“ beschlossen haben, wenn seine Beratung nicht erwünscht sei.

Auch das Argument, dass den Besuchern auf der Tribüne ja in der Regel ein Rederecht eingeräumt wird, lasse der Beirat nicht gelten: „Es geht dem Seniorenbeirat darum, nicht nach Gutdünken vom Ausschussvorsitzenden ein Rederecht eingeräumt zu bekommen, denn er sieht seine Aufgabe auch darin, die Anliegen der von ihm vertretenen großen Bevölkerungsgruppe in die Ratsarbeit einzubringen. Ansonsten bleibt er eine Alibi-Einrichtung“, heißt es weiter in der Pressemitteilung.



Elf Ratsausschüsse finden neben der Sitzung des gesamten Rates regelmäßig im Wilhelmshavener Rathaus statt. Lediglich in einer Sitzung haben der Seniorenbeirat und der Behindertenbeirat ein festes Rederecht.

BILD: GABRIEL-JÜRGENS

AUSSCHÜSSE IN KREISFREIEN STÄDTCEN, IN DENEN DER SENIORENBEIRAT UND DER BEHINDERTENBEIRAT BERATEND VERTREten SIND

Wilhelmshaven	Oldenburg	Delmenhorst	Emden
Soziales, Gesundheit und Integration	Verkehrsausschuss	Soziales und Gesundheit	Stadtentwicklung und Umwelt
	Sozialausschuss	Kultur und Sport	Kultur und Erwachsenenbildung
	Kulturausschuss*	Planen, Bauen und Verkehr	Sportausschuss
	Sportausschuss*	Umwelt, Klima-, Land- und Gewässerschutz	Gesundheit, Soziales und Integration
		Wirtschaft, Finanzen und zentrale Angelegenheiten	Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice
		Gesundheit, Verbraucherschutz und Gefahrenabwehr	Wirtschaft, Hafen, Tourismus und Digitales
		Bürgerangelegenheiten und öffentliche Ordnung	
		Betriebsausschuss Versorgung und Verkehr	

* nur Behindertenbeirat